

Nicht alle schützen gut vor Sonnenbrand

1.7.2026 - | Stiftung Warentest

UV-Shirts sollen die empfindliche Kinderhaut beim Baden schützen. Doch im Test unserer Partner hielt nur jedes zweite Kinder-Badeshirt den versprochenen UV-Schutz ein.

Für sicheres Kinderplanschen empfiehlt sich neben einer guten Sonnencreme auch Badebekleidung, die vor UV-Strahlung schützt. Doch längst nicht alle Shirts halten den versprochenen UV-Schutz ein, wie ein [Test des österreichischen Verein für Konsumenteninformation](#) (VKI) aus dem Frühsommer 2026 zeigt.

Preis und Marke sind kein Indikator

Die österreichischen Testerinnen und Tester nahmen zwölf UV-Badeshirts verschiedener Marken unter die Lupe, die fast alle auch in Deutschland erhältlich sind oder waren.

Die Preise reichen von knapp zwei Euro (Kik) bis rund 25 Euro (O'Neill und Quiksilver). Doch weder Preis noch Marke waren ein verlässlicher Hinweis auf guten Schutz. Dabei deklarierten alle Modelle explizit einen UV-Schutz für Kinder – ihre UPF-Werte (Abkürzung für Ultraviolet Protection Factor) reichten laut den Anbietern von 40+ bis 80+. Je höher der Wert ist, desto größer der Schutzeffekt.

Sonnenbrand in der Kindheit erhöht Krebsrisiko

Bis ungefähr zum zwölften Lebensjahr ist die Haut von Kindern besonders sensibel. Jeder Sonnenbrand schadet ihr erheblich und erhöht das Risiko, später Hautkrebs zu bekommen. Unser Test zeigt, welche [Sonnencremes für Kinder](#) guten UV-Schutz bieten – und welche versagen.

Nur sechs Shirts schützen rundum

Wichtigster Prüfpunkt im österreichischen Test war der UV-Schutz der Textilien: Sechs der zwölf Shirts hielten ihn wie versprochen ein. Ein Sehr Gut in diesem Punkt vergab der VKI nur, wenn ein Shirt den deklarierten UPF auf der Vorder- und der Rückseite sowie an den Ärmeln erreichte.

Guter Schutz schon ab 7,99 Euro

Sehr gut in Sachen UV-Schutz und insgesamt gut schnitten zwei Shirts des Sportartikel-Anbieters Decathlon ab:

- Das „UV-Shirt kurzarm Baby“ (UPF 50), das beim Anbieter für 7,99 Euro in den Größen 73 cm bis 112 cm erhältlich war;
- Das „UV-Shirt langarm Kinder UV-Schutz 50+ Print blau“ der Decathlon-Eigenmarke Olaian, das online für 9,99 Euro in den Größen 103 bis 130 cm erhältlich war

Gut bei ebenfalls sehr guten UV-Schutz waren im VKI-Test auch:

- Ernsting's Family Baby UV-Badeshirt Colorful Beach Life (UFP 60)
- O'Neill Essentials Kurzarm Schwimmshirt Rose Parade (UPF 50+).

Doch diese beiden Badeshirts waren zum Zeitpunkt unserer Preisrecherche Mitte Juni 2026 nicht mehr verfügbar.

Fünf Shirts hielten UV-Schutz nicht ein

Fünf der geprüften Shirts erreichten den deklarierten UV-Schutz laut VKI nicht. Deshalb vergaben die österreichischen Tester im Punkt UV-Schutz die Bewertung „nicht zufriedenstellend“.

- Quiksilver Everyday Youth – Surfshirt
- Reserved Badeanzug mit langen Ärmeln
- Shein Westfade Young Kleine Mädchen Badeanzug
- Takko UV-Shirt – einfarbig
- Temu Children's Swimwear Boys' Swimsuit

Das sagen die Anbieter zum fehlenden UV-Schutz

Takko teilte dem VKI in einer Stellungnahme mit, dass dem Unternehmen für den betreffenden Artikel ein Prüfbericht mit einem UV-Schutzfaktor von UPF 50+ vorläge. „Die gemessenen UVA- und UVB-Durchlässigkeiten erfüllen die Anforderungen deutlich.“

Ähnlich äußerte sich auf unsere Anfrage auch der Modekonzern, zu dem Reserved gehört: Für das Produkt hätten vom Hersteller Testergebnisse vorgelegen, nach denen das Shirt die Anforderungen an den UV-Schutz erfülle. Man habe nun aber eine interne Überprüfung angestoßen.

Das teilte uns auch Shein mit. Bis die abgeschlossen sei, ist das Produkt laut einem Unternehmenssprecher global von der Plattform genommen worden. So ging auch Temu vor. Dieser Anbieter hatte schon dem VKI mitgeteilt: „Wir haben umgehend eine interne Überprüfung durchgeführt und das betreffende Produkt von unserer Plattform entfernt.“

Der Modekonzern, zu dem die Marke Quiksilver gehört, hat auf unsere Bitte um Stellungnahme bisher nicht reagiert.

Bisphenole in acht von zwölf Shirts

In zwei Dritteln der geprüften Shirts wies der VKI Bisphenole nach – darunter auch in einem Kinder-Shirt von Tchibo mit UV-Schutzfaktor 80, das in Deutschland für 9 Euro erhältlich ist. Das bewerteten die österreichischen Tester im Punkt Schadstoffe mit „nicht zufriedenstellend“. Bisphenole können die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und das Hormonsystem stören und kommen häufig in synthetischen Textilien vor.

Wir haben Tchibo gebeten, das Testergebnis des VKI einzuordnen. Zur Menge der nachgewiesenen Bisphenole schrieb das Unternehmen uns: „Der Artikel ist nach allen geltenden gesetzlichen Vorgaben und etablierten Industriestandards uneingeschränkt nutzbar und stellt keine Gefahr für Verbraucher dar.“ Der im Test gefundene Wert liege um mehr als das 300-fache unter dieser gesetzlichen Meldeschwelle.

Der VKI und andere europäische Testorganisationen wiesen Bisphenole auch schon in anderen synthetischen Textilien nach – zum Beispiel in [Unterwäsche](#).

Waschen lässt den Schutz schwinden

Ein weiterer Prüfpunkt war, wie viele Mikrofasern die Shirts nach fünf Wäschen freigesetzt hatten. In diesem Punkt traten nur eher kleine Unterschiede zwischen den geprüften UV-Badeshirts zutage.

Neben den noch zu erforschenden Gesundheits- und Umweltwirkungen dieses [Mikroplastiks](#) führt das Auswaschen von Textilfasern dazu, dass die Shirts ihre Schutzwirkung einbüßen. Das geht schneller, als viele wissen – daher hat UV-Kleidung oft ein Verfallsdatum. Wird es überschritten, ist der ausgelobte UV-Schutz nicht mehr gewährleistet.

Tipps: Achten Sie auf Hinweise auf dem Etikett – viele Hersteller geben eine maximale Nutzungsdauer oder Waschanzahl an. Aus demselben Grund ist es mitunter nicht empfehlenswert, UV-Shirts gebraucht zu kaufen oder für jüngere Geschwister aufzuheben.

So schützen Sie Kinder zusätzlich

- **Eincremen.** Körperteile, die nicht im Shirt stecken, mit Sonnencreme einschmieren. In unserem Test fanden wir [gute Sonnencremes für Kinder](#). Im Zweifelsfall hilft die Kombination: Erst eincremen, dann ein zuverlässiges Shirt überziehen.
- **Schattenplatz.** Meiden Sie die pralle Mittagssonne zwischen 11 und 15 Uhr.
- **Kopfbedeckung.** Wichtig ist, dass Nacken und Ohren bedeckt sind und auch die Nase beschattet wird. Der Nackenschutz sollte auch dann noch den Nacken bedecken, wenn die Kleinen den Kopf nach vorn neigen.
- **Sonnenschirm.** Auch darunter sollen Kinder und Erwachsene Schutz vor der UV-Strahlung finden. Wie zuverlässig die Schirme schützen und wie leicht sie sich aufspannen lassen, verrät unser [Sonnenschirm-Test](#).
- **Alternativen.** Generell bietet jedes Textil einen gewissen Schutz vor den ultravioletten Strahlen der Sonne. Es muss nicht zwangsläufig ein spezielles UV-Shirt sein. Ein dicht gestricktes, dunkles oder schwarzes Baumwoll-T-Shirt kann dieselbe UV-Schutzwirkung haben.

https://www.test.de/UV-Shirts-im-Test-1688475-0?wt_mc=owned.site.rssfeeds.dl...